

wespennest//164//leseprobe

2_	PHANTOMSCHMERZ EUROPA	wespennest_buch
Editorial	24_	92_
	Ariel Magnus	Hazel Rosenstrauch
	Mein naives Europa	Deborah Holmes: Langeweile ist Gift.
4_	28_	Das Leben der Eugenie Schwarzwald
Lioba Happel	Ion Vianu	Renate Göllner: Kein Puppenheim. Genia
Die Angelina vom Sozialamt	Erniedrigung und Erhebung	Schwarzwald und die Emanzipation
6_	33_	94_
Susanne Eules	Anton Pelinka	Tino Schlench
der könig.innen hasen hüten. gedichte	Lehren für Europa? Die Europäische	Hans Ulrich Gumbrecht: Nach 1945.
8_	Union und das Ende Jugoslawiens	Latenz als Ursprung der Gegenwart
Anne-Marie Kenessey	37_	95_
Gedichte	György Dalos	Ivana Perica
12_	Schlechte Luft über Europa – eine Rede	Günter Anders: Die Kirschenschlacht.
Zsuzsanna Gahse	zur Demokratie	Dialoge mit Hannah Ahrendt
Gefilter Kopf. Nachgetragene Notizen	42_	97_
	Alice Grünfelder	Klaus Bonn
16_	Überlagerungen. Alte Narbe Elsass	Zsófia Bán: Abendschule.
Geert Mak	44_	Fibel für Erwachsene
Amerika! Auf der Suche nach dem Land	Lukas Hammerstein	98_
der unbegrenzten Möglichkeiten	Bis zum letzten Euro. Vom Kontinent	Sabine Dengerscherz
	der Gefühle	Andrej Iwanow: Hanumans Reise
	48_	nach Lolland
	Ilija Trojanow (Text) /	99_
	Christian Muhrbeck (Fotos)	Klaus Kastberger
	Die Belichtung des Unsagbaren.	Reinhard Kaiser-Mühlecker:
	Christian Muhrbecks grenzgängerische	Roter Flieder
	Erkundungen des Balkans	
	64_	
	Wenn die EU einen Erfolg will,	102_
	erzielt sie ihn auch	AutorInnen und Anmerkungen,
	Pier Virgilio Dastoli im Gespräch	Impressum
	68_	
	Jan-Werner Müller	
	Haben die europäischen	
	Intellektuellen versagt?	
	72_	
	«Du hast überlebt ... sprich	
	nicht darüber!»	
	Erich Klein im Gespräch mit Ivan Klíma	
	Fotos: KollektivRetina/Reinhard Öhner	
	81_	
	wespennest_porträt Dubravka Ugrešić	
	Fotos: KollektivRetina	
	Arnon Grünberg	
	Wider den Intellektuellen als Papagei	
	Dubravka Ugrešić	
	Nostalgie	

Editorial

Das europäische Haus scheint an allen Ecken und Enden zugleich zu brennen: Generalstreiks in Griechenland; Massenproteste in Bulgarien, die zum Sturz der Regierung führen; die Protestbewegung *Fünf Sterne* des ehemaligen Komikers Beppe Grillo, die für den Austritt Italiens aus der Eurozone plädiert, Gewinnerin der jüngsten Parlamentswahlen; Nationalisten und Populisten aller Art auf dem Vormarsch, zuweilen bereits selber an der Regierung, wie in Ungarn oder Rumänien.

Zwar richtet sich der Unmut in den Mitgliedstaaten der Europäischen Union auch gegen die autochthone politische Klasse. In Griechenland oder Spanien demonstriert man nicht zuletzt gegen die Korruption im eigenen Land, mit der die herrschenden Parteien den Staat ruiniert haben. Oder man demonstriert, wie im Falle Bulgariens, «gegen alles» in einer «Gemeinschaft der Verzweifelten», die leicht verführbar ist (Georgi Gospodinov). Doch die verbreitete Wut kennt einen zweiten Schuldigen für die Misere aus Arbeitslosigkeit, sinkenden Reallohn, sozialen Spannungen und tief reichender Verunsicherung. Und dieser Schuldige, auf den die jeweiligen nationalen politischen Eliten die Schuld auch mit Vorliebe abwälzen, um von ihrem eigenen Versagen abzulenken, heißt: Brüssel.

Aus dem Hoffungsraum Europa ist ein Angsttraum geworden. Fern die Zeiten, als es beispielsweise im Ungarn der Nachwendzeit noch hieß, «das Land müsse auf den europäischen Zug aufspringen», wie sich György Dalos in seinem Beitrag zum Schwerpunkt dieser Ausgabe erinnert: «Damit betonte man die Dringlichkeit der Integration, ohne eine Ahnung von deren konkretem Ablauf zu haben. Man erwartete einen durchschlagenden und schnellen Aufstieg, wenn man nur die westlichen Normen von Politik und Moral zügig übernahm.» Nicht sehr viel anders stellen sich die Dinge für das 2007 der EU beigetretene Rumänien dar. «Vor dem Beitritt glaubten die Rumänen, die Europäische Union würde Himmelsbrot an sie verteilen, ohne eine Gegenleistung zu verlangen», schreibt Ion Vianu in seinem Essay «Erniedrigung und Erhebung», heute hingegen werde sie «als gestrenger Vater wahrgenommen, der die Peitsche schwingt, wenn Regeln und Normen verletzt werden (in diesem Fall: die Nichtbeachtung von Recht und Gesetz, die leichtsinnige Verschwendung europäischer Fördergelder)».

Das ferne Brüssel ist aber nicht nur gestrenger (Über)Vater, sondern auch nicht greifbares Phantom. Eine schwer fassbare, «unheimliche» Elite diktiert den Bevölkerungen der Mitgliedsländer ihre sich zusehends verschlechternden Lebensbedingungen. Gegen diesen europäischen Phantomschmerz können nationalistische Scharfmacher umso müheloser punkten, als die politische und kulturelle Integration Europas bis heute nicht gelang, weil sie den Regierungen zu keiner Zeit ein ernsthaftes Anliegen war. Ein wichtiger Unterschied bleibt freilich bestehen: In Westeuropa wird der Nationalismus meist von «systemfremden» Außenseitern gepredigt, während es in Osteuropa die herrschenden Oligarchen sind, die ihn für ihre eigenen Interessen instrumentalisieren.

Dabei sind nicht nur nationalistische Kräfte überaus generös, wenn es um Schuldzuweisungen geht. «Wider alle Vernunft sind an der Krise nicht wir alle, sondern immer nur die andern schuld», heißt es dazu in Lukas Hammersteins Beitrag: «Wir Deutsche gelten als kalte Zuchtmeister Europas, man hält uns für arrogant,

während wir im Süden einen Schlendrian ausmachen, der dem Euro seine Kraft aussaugt. Deutscher Chauvinismus und südländische Misswirtschaft – Europa hallt wider von überwunden geglaubten Ressentiments, und wir Deutsche stehen plötzlich wieder, nicht allein im Echoraum der alten Geschichten, für das Böse.»

Es fällt jedenfalls auf, dass die deutsche Kanzlerin zur Zeit die einzige Regierungschefin eines EU-Landes ist, die mit ihrer Wiederwahl rechnen kann, hat Deutschland doch bisher am wenigsten unter der von ihr verfolgten europäischen Sparpolitik gelitten, ja teilweise sogar von ihr profitiert. Vertreter dieser Politik in anderen Ländern, etwa der Technokrat Mario Monti in Italien, werden hingegen als «Erfüllungsgehilfen Berlins» abgestraft, wie die Parlamentswahlen vom Februar gezeigt haben. Pier Virgilio Dastoli erinnert in seinem Gespräch mit Milvia Spadi an die Äußerung desselben Mario Monti, «dass es die Vereinigten Staaten von Europa niemals geben werde und man sie auch nicht benötige». Dabei, so Dastoli, sollte man gerade angesichts der gegenwärtigen wirtschaftlichen und politischen Übermacht Deutschlands «an den besagten qualitativen Sprung hin zu einem föderalen System denken, denn in einem Staatenbund dominiert der stärkste Mitgliedstaat, während in einem Bundesstaat das gemeinsame Interesse dominiert».

Denn auch diesen europäischen Phantomschmerz gibt es: Den Schmerz um die unvollständig verbliebene Verwirklichung einer Idee, der die leidvolle Erfahrung zweier Weltkriege zugrunde lag. Dass jenes Leid vielen Landstrichen in Europa sehr konkret eingeschrieben ist, zeigt Alice Grünfelder mit ihrer Spurensuche am Beispiel Elsass.

Fällt es nur in die Verantwortung der nationalen Regierungen, denen das Hemd näher war als der Rock, wenn die europäische Integration bis heute misslang, oder haben auch Europas Intellektuelle versagt, die es versäumten, «die großen Errungenschaften der europäischen Einigung» zu verteidigen und «erbauliche(n) Visionen von der Zukunft Europas» vorzulegen, fragt der Politikwissenschaftler und Ideenhistoriker Jan-Werner Müller in seinem Essay. Müller warnt zu Recht davor, von den Intellektuellen jenes große europäische Narrativ zu erwarten, das nur die fragwürdigen nationalen Erzählungen des 19. Jahrhunderts auf supranationaler Ebene wiederholen würde, und diskutiert alternative Möglichkeiten der Intellektuellen, zur europäischen Debatte öffentlich beizutragen.

Aus heutiger Sicht ist nur schwer zu sagen, ob das europäische Haus in der derzeitigen Form noch eine Zukunft hat. Der Argentinier Ariel Magnus meint in seinem Beitrag «Mein naives Europa»: «Nur wenn man den kleineren Staaten gestatten würde, ihre Wirtschaft wieder aufzubauen, ohne das Heil in schädlichen Zwangsprivatisierungen, heuchlerischen Hilfspaketen und mörderischen Sparprogrammen zu suchen – nur dann könnte die EU gerettet werden.» Für Ion Vianu hingegen verlangen die wachsenden Schwierigkeiten die Bildung eines europäischen Bewusstseins und eines neuen Europas. Entscheidend sei die Frage, woher es, ideologisch, seine Inspiration beziehen könne. Und Pier Virgilio Dastoli hofft auf die von einer weitreichenden Debatte begleiteten Europawahlen von 2014, bei denen sich entscheiden würde, «ob in Europa die Unbeweglichkeit oder die Erneuerung siegt».

Jan Koneffke

KLAUS BONN, geb. 1958, Studium der allgemeinen und vergleichenden Literaturwissenschaft, Anglistik und Philosophie in Mainz; war Dozent für deutschsprachige Literatur und Kulturgeschichte an der Universität Debrecen (Ungarn) und der Universität des Saarlandes; Publikationen u.a. zu Handke, G.-A. Goldschmidt, W.G. Sebald. Übersetzung der Briefe Henry David Thoreaus aus dem Englischen: *Briefe an einen spirituellen Sucher* (Turia + Kant 2012).

GYÖRGY DALOS, geb. 1943 in Budapest. Lebt seit 1992 in Berlin. Zuletzt erschienen der Roman *Der Fall des Ökonomen* (2012, bei Rotbuch) sowie *Ungarn in der Nußschale. Geschichte meines Landes* (2004; 2012), *1956. Der Aufstand in Ungarn* (2006), *Der Vorhang geht auf. Das Ende der Diktaturen in Osteuropa* (2009), *Gorbatschow. Mensch und Macht. Eine Biografie* (2011), *Lebt wohl, Genossen! Der Untergang des sowjetischen Imperiums* (2011; alle bei C.H.Beck). Die hier veröffentlichte «Rede zur Demokratie» wurde am 9. Oktober 2012 in der Nikolaikirche in Leipzig gehalten.

PIER VIRGILIO DASTOLI, geb. 1949 in Rom, Studium der Rechtswissenschaften an der Universität La Sapienza. 1977–1986 Assistent von Altiero Spinelli im italienischen Abgeordnetenhaus sowie im Europäischen Parlament; Gründer und Sprecher des Spinelli-Ausschusses für die Vereinigten Staaten von Europa; 1995–2001 Generalsekretär der Internationalen Europäischen Bewegung; 2003–2009 Direktor der Vertretung der Europäischen Kommission in Italien. Er ist Präsident des Italienischen Rates der Europäischen Bewegung, Mitglied der Spinelli-Gruppe und Verfasser von zahlreichen Artikeln und Essays über Europa.

SABINE DENGSCHERZ, geb. Selzer 1973 in Grieskirchen/Oberösterreich, Studium der Germanistik, Kommunikationswissenschaft und Hungarologie in Wien. Promotion 2005. Seit 2000 Unterrichtstätigkeit an Universitäten in Ulan-Ude, Budapest, Graz und seit 2006 in Wien (Zentrum für Translationswissenschaft, Institut für Germanistik). Lebt in Wien und Dénesfa.

SUSANNE EULES, geb. 1960 in Miltenberg am Main. Lyrikerin, Autorin und Übersetzerin. Lebt und arbeitet in DeLand, Florida, USA. Veröffentlichungen in Anthologien und Literaturzeitschriften. 2012 erschien ihr Gedichtband *übern rückn des atlantiks/den rand des nachmittags* bei Fixpoetry in Hamburg.

ZSUZSANNA GAHSE, geb. 1946 in Budapest, lebt nach Stationen in Wien, Stuttgart und Luzern seit 1999 in Müllheim in der Schweiz. Buchveröffentlichung zuletzt u.a.: *Das Nichts in Venedig* (Walliman 2010), *Donauwürfel* (Gedichte, 2010), *Südsudelbuch* (2012; beide in der Edition Korrespondenzen), *WEISS. Prosa*

(Kyrene 2012). Außerdem: Szenische Arbeiten, Essays, Texte zur bildenden Kunst, Übersetzungen aus dem Ungarischen.

Arnon Grünberg, geb. 1971 in Amsterdam, lebt und schreibt in New York. Debütierte 1994 mit dem Roman *Blauwe maandagen* (dt. *Blauer Montag*, 1997), der in zahlreiche Sprachen übersetzt wurde. Zuletzt auf Deutsch erschienen: *Der jüdische Messias* (2013), *Mit Haut und Haaren* (2012), *Mitgenommen* (2010; alle bei Diogenes). Der hier veröffentlichte Text wurde im Oktober 2012 in Frankfurt am Main anlässlich der Verleihung des Jean-Améry-Preises 2012 an Dubravka Ugrešić als Laudatio gehalten.

ALICE GRÜNFELDER, studierte nach einer Buchhändlerlehre und einem längeren Asienaufenthalt Sinologie und Germanistik. 1997–1999 Lektorin beim Unionsverlag, für den sie 2004–2010 die Türkische Bibliothek betreute. Vermittelt und übersetzt Literaturen aus Asien, unterrichtet Jugendliche und ist als freie Lektorin tätig. Herausgeberin mehrerer Asien-Publikationen, zuletzt *Vietnam fürs Handgepäck* (2012) und *Flügel Schlag des Schmetterlings. Tibeter erzählen* (2009; beide im Unionsverlag).

LUKAS HAMMERSTEIN, geb. 1958 in Freiburg, studierte Jura und Philosophie. Lebt heute als Schriftsteller in München, wo er ein politisches Feuilleton für den Bayerischen Rundfunk moderiert. Mehrere Romane, zuletzt *Die 120 Tage von Berlin* (2003), *Video* (2006), *Wo wirst du sein* (2010; alle im S. Fischer Verlag), und Theaterstücke, im Dezember 2011 *Damals wurde es irgendwie heller* am Staatstheater Nürnberg, wo im April 2013 *Hausmoment* zur Uraufführung kommt. Das Theater Münster bringt im Juni 2013 seinen Monolog *Ich habe verstanden* heraus. Im Mai 2013 erscheint sein Essay *Die Guten und das Böse. Anmerkungen zum deutschen Wesen* bei Matthes & Seitz, Berlin.

LIOBA HAPPEL, geb. 1957 in Aschaffenburg, lebt in Lausanne und Berlin. Studium der Sozialpädagogik, Germanistik und der Spanischen Literatur in Bamberg und Berlin. Veröffentlichungen u.a.: *Grüne Nachmittage* (Gedichte, 1989), *Ein Hut wie Saturn* (Erzählung, 1991; beide bei Suhrkamp); *Der Schlaf überm Eis* (Gedichte, Schöffling 1995); *Lucy oder warum sind die Menschen so komische Leute* (Erzählung, 2007) sowie *Land ohne Land* (Gedichte; beide Edition Pudelundpinscher 2009). Der hier veröffentlichte Text stammt aus einem in Arbeit befindlichen Roman mit dem Titel *Pommfritz*.

KLAUS KASTBERGER, geb. 1963 in Gmunden, Literaturwissenschaftler und -kritiker. Mit-Herausgeber der *Gesammelten Prosa* Friederike Mayröckers (5 Bände, Suhrkamp 2001), Hg. der historisch-kritischen Edition der Werke Ödön von Horváths (de Gruyter 2009ff) sowie (gem. mit Katharina Pektor) von *Die Arbeit des*

Zuschauers. Peter Handke und das Theater (Jung und Jung 2012).

ANNE-MARIE KENESSEY, geb. 1973 in Zürich, wo sie auch heute lebt und arbeitet. Veröffentlicht seit 2009 Gedichte in Zeitschriften und Anthologien. Zuletzt erschien der Gedichtband *Im Fossil versteckt sich das Seepferd vor dir* (Edition Isele 2012).

ERICH KLEIN, geb. 1961 in Altenburg/Niederösterreich, freier Publizist und Übersetzer, lebt in Wien. Herausgeber (gem. mit Christian Reder) von *Graue Donau, Schwarzes Meer*. Wien/New York: Springer 2008 (= Edition Transfer). Aus dem Russischen übersetzte er zuletzt den Roman *Sankya* von Zakhar Prilepin (gem. mit Susanne Macht; Matthes & Seitz 2012).

IVAN KLÍMA, geb. 1931 in Prag. Studierte Literaturwissenschaft und arbeitete Anfang der 1960er-Jahre als Redakteur der Zeitschrift *Literární noviny*. Wurde nach einer Rede auf dem Schriftstellerkongress 1967 entlassen und bis zur Wende mit Publikationsverbot belegt. Unterrichtete nach der Niederschlagung des Prager Frühlings in den USA und lebt seit 1970 wieder in Prag. Seine Romane, Erzählungen und Theaterstücke wurden in 31 Sprachen übersetzt. Auf Deutsch erschienen zuletzt die Romane *Liebe und Müll* (1991), *Warten auf Dunkelheit, Warten auf Licht* (1995; beide bei Hanser), *Meine ersten Lieben* (Erzählungen; dtv 1997), *Richter in eigener Sache* (1997), *Liebesgespräche* (Erzählungen 2002; beide bei Zsolnay) und, erstmals auf Deutsch, sein Debütroman aus dem Jahr 1963, *Stunde der Stille* (Transit 2012).

JAN KONEFFKE, geb. 1960 in Darmstadt. Studierte Philosophie und Germanistik in Berlin und verbrachte nach einem Villa-Massimo-Stipendium sieben Jahre in Rom. Heute lebt er als Schriftsteller und Publizist in Wien und Bukarest. Zuletzt erschien der Roman *Die sieben Leben des Felix Kannmacher* (DuMont 2011).

ARIEL MAGNUS, geb. 1975 in Buenos Aires. Studium in Deutschland, schreibt für verschiedene Medien in Argentinien, Mexiko und Deutschland und lebt heute als Autor und literarischer Übersetzer in Buenos Aires. Er hat bislang zehn Bücher veröffentlicht. Auf Deutsch sind bei Kiepenheuer & Witsch der Roman *Ein Chinese auf dem Fahrrad* (2010) und die Erzählung *Zwei lange Unterhosen der Marke Hering. Die erstaunliche Geschichte meiner Großmutter* (2012) erschienen.

GEERT MAK, geb. 1946 in Vlaarding/Niederlande, Studium der Rechtswissenschaften und Soziologie an der Universität Amsterdam; war viele Jahre Redakteur des *NRC Handelsblad* und lebt nun als freier Autor. In deutschsprachiger Übersetzung sind u.a. erschienen: *Amsterdam. Biographie einer Stadt* (Siedler 1997), *Wie Gott ver-*

schwand aus Jorwerd. Der Untergang des Dorfes in Europa (Siedler 1999), *Das Jahrhundert meines Vaters* (Siedler 2003), *In Europa. Eine Reise durch das 20. Jahrhundert* (Siedler 2005), *Der Mord an Theo van Gogh. Geschichte einer moralischen Panik* (Suhrkamp 2005), *Die Brücke von Istanbul. Eine Reise zwischen Orient und Okzident* (Pantheon 2007), *Was, wenn Europa scheitert* (Pantheon 2012), *Amerika! Auf der Suche nach dem Land der unbegrenzten Möglichkeiten*, aus dem der hier veröffentlichte Ausschnitt stammt, erscheint im Mai 2013 bei Siedler.

CHRISTIAN MUHRBECK, geb. 1969 in Berlin. Studium an der Hochschule für Künste Bremen und seit 1999 freischaffender Fotograf. Seine fotografischen Langzeitprojekte sind sowohl in Ausstellungen als auch in Buchform zu sehen; so erscheint etwa demnächst unter dem Titel *Wo Orpheus begraben liegt* seine Auseinandersetzung mit Bulgarien, begleitet von Texten Ilija Trojanows bei Hanser.

JAN-WERNER MÜLLER, geb. 1970, lehrt Politische Theorie in Princeton. Als Gastprofessor unterrichtete er in Paris an der École des Hautes Études en Sciences Sociales und am Institut d'Études Politiques. Mitgründer des European College of Liberal Arts (ECLA), Berlin. Auf Deutsch zuletzt erschienen: *Das demokratische Zeitalter. Eine politische Ideengeschichte Europas im 20. Jahrhundert* (2013), *Wo Europa endet. Ungarn, Brüssel und das Schicksal der liberalen Demokratie* (2013; beide bei Suhrkamp). Die englische Originalfassung des hier abgedruckten Textes wurde unter dem Titel «The failure of European intellectuals?» bei Eurozine erstveröffentlicht (www.eurozine.com).

ANTON PELINKA, geb. 1941 in Wien, Studium der Rechts- und der Politikwissenschaften. 1975 bis 2006 Professor für Politikwissenschaften an der Universität Innsbruck, mehrere Gastprofessuren in Indien, Belgien und den USA, seit September 2006 Professor für Politikwissenschaften und Nationalismusstudien an der Central European University in Budapest. Zahlreiche Buchpublikationen, zuletzt: *Europa. Ein Plädoyer* (Braumüller 2011).

IVANA PERICA, geb. 1984 in Zagreb. Assistentin am Institut für Slawistik der Universität Wien, weitere Informationen unter <http://slawistik.univie.ac.at/mitarbeiter/perica-ivana/>

HAZEL ROSENSTRAUCH, geb. 1945 in London, aufgewachsen in Wien, lebt und arbeitet als freie Autorin in Berlin. Studierte Germanistik, Soziologie und empirische Kulturwissenschaften in Berlin und Tübingen, forschte und lehrte an verschiedenen Universitäten und betreute u.a. an der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften die Zeitschrift *Gegenworte*. Zuletzt erschienen: *Wahlverwandt und ebenbürtig: Caroline und Wilhelm von Humboldt* (Die Andere

Bibliothek im Eichborn Verlag 2009), *Juden, Narren, Deutsche. Essays* (persona verlag 2010), *Karl Huß, der empfindsame Henker. Eine böhmische Miniatur* (Matthes & Seitz 2012).

TINO SCHLENGH, geb. 1983 in der Uckermark/Brandenburg. Studium der Kulturwissenschaft und Neueren deutschen Literatur in Leipzig, Wien und Berlin. Längere Studien- und Arbeitsaufenthalte in den USA und Israel. Lebt und arbeitet in Berlin.

MILVIA SPADI, geb. 1953 in Florenz, studierte Theaterwissenschaften, arbeitet beim italienischen Rundfunk und für die ARD.

ILIJA TROJANOW, geb. 1965 in Sofia, wuchs in Kenia auf und lebt heute in Wien. Werke (Auswahl): *Der Weltensammler* (2006), *Der entfesselte Globus. Reportagen* (2008), *Angriff auf die Freiheit. Sicherheitswahn, Überwachungsstaat und der Abbau bürgerlicher Rechte* (gem. m. Juli Zeh, 2009), *EisTau* (2011; alle bei Hanser). In Kürze erscheinen unter dem Titel *Wo Orpheus begraben liegt* dokumentarische Texte zu Bulgarien, begleitet von Fotoarbeiten Christian Muhrbecks.

DUBRAVKA UGREŠIĆ, geb. 1949 in Kutina/Kroatien, lebt heute als Autorin und Literaturwissenschaftlerin in Amsterdam. Studierte Komparatistik und Russistik und arbeitete viele Jahre am Zagreber Institut für Literaturtheorie. Verließ Ex-Jugoslawien im Zuge von Krieg und Nationalismus, ging zunächst in die Niederlande, später auch für längere Aufenthalte in die USA. Sie schreibt regelmäßig für verschiedene europäische Zeitungen und Zeitschriften und erhielt 2012 den Jean-Améry-Preis für Essayistik. Zuletzt erschienen auf Deutsch der Roman *Baba Jaga legt ein Ei* (2008) und der Essayband *Karaokekultur* (2012; beide Berlin-Verlag).

ION VIANU, geb. 1934 in Bukarest. Psychiater und Verfasser zahlreicher Beiträge zur Geschichte der Psychiatrie, Essayist und Romancier. Prangerte über Radio Free Europe die Zustände der rumänischen Psychiatrie und ihren politischen Missbrauch an und beteiligte sich an der Charta 77 gegen die Menschenrechtsverletzungen des Ceauşescu-Regimes. 1977 Emigration in die Romandie. Nach 1989 trat er als Reformator des Psychiatriewesens in Erscheinung. Zuletzt erschienen auf Rumänisch der autobiografische Roman *Amor intellectualis* (2010) und die Essaysammlung *Apropieri* (2011; beide bei Polirom).

IMPRESSUM

Medieninhaber und Verleger:
Verein Gruppe Wespennest

Herausgeber:
Walter Famler

Redaktion:
Thomas Eder (Buch), Walter Famler, Erich Klein, Jan Koneffke (Literatur), Reinhard Öhner (Foto), Ilija Trojanow (Reportage), Andrea Zederbauer (Koordination)
Ständige redaktionelle Mitarbeit:
George Blecher (New York)
György Dalos (Budapest/Berlin)
Jyoti Mistry (Johannesburg)
Franz Schuh (Wien)

Lektorat/Korrektur:
Lena Brandauer, Ingrid Kaufmann, Andrea Zederbauer
Organisation/Vertrieb/Marketing und Webbetreuung:
Lena Brandauer, Andrea Zederbauer

Buchhandelsvertretungen:
Österreich: Thomas Rittig (West), Jürgen Sieberer (Ost)
Südtirol: Thomas Rittig
Deutschland: Thomas Romberger und Jens Müller (Bayern), Peter Wolf Jastrow (Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern), Petra Gläß (Thüringen, Sachsen, Sachsen-Anhalt), Karl Halfpap (Nordrhein-Westfalen), Detlef Klatt (Baden-Württemberg), Torsten Hornbostel (Hamburg, Bremen, Niedersachsen, Schleswig-Holstein), Gabriele Zirkler (Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Luxemburg)
Schweiz: Schupp Verlagsagentur AG

Auslieferungen:
A: Mohr Morawa Buchvertrieb
D: NV Nördlinger Verlagsauslieferung
CH: Buchzentrum

Geschäftsführung: Andrea Zederbauer
Alle: A-1020 Wien, Rembrandtstraße 31/4
Tel.: +43-1-332 66 91, Fax: +43-1-333 29 70
E-mail: office@wespennest.at
Homepage: www.wespennest.at

Visuelle Gestaltung: fuhrer
Druck: Walla

Für unverlangt eingesandte Manuskripte ohne Rückporto keine Gewähr.
©, wenn nicht anders angegeben, bei den Autoren und Fotografen. Nachdruck der Texte nur mit Genehmigung der Autoren unter genauer Quellenangabe erlaubt. Der Nachdruck der Fotografien im Ganzen oder als Ausschnitt sowie jede sonstige Form der Veröffentlichung nur mit Genehmigung der Fotografen.

ISBN 978-3-85458-164-2
ISSN: 1012-7313

Bezugsbedingungen:
Einzelheftpreis: € 12,-
Abonnement Inland: € 36,- / Ausland: € 40,- (für vier Ausgaben inkl. Porto)
Abonnements verlängern sich automatisch, sofern sie nicht vier Wochen vor Ablauf schriftlich gekündigt werden.

Bankverbindungen:
Österreich: Österreichische Postsparkasse
Konto-Nr. 7180514 (BLZ 60000)
Deutschland: Frankfurter Sparkasse
Konto-Nr. 533050 (BLZ 50050201)

Erscheinungsweise: halbjährlich
Verlagsort: 1020 Wien

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme
Ein Titeldatensatz für diese Publikation ist bei der Deutschen Bibliothek erhältlich



Wespennest ist Mitinitiator der internationalen Netzzeitschrift Eurozine. www.eurozine.com



WESPENNEST BEIM BUCHHÄNDLER – WESPENNEST BEI DER BUCHHÄNDLERIN

ÖSTERREICH: Wien a.punkt, Frick, Frick International, Hartliebs Bücher, Kuppitsch, Leporello, Lhotzkys Literaturbuffet, Manz, Minerva, Morawa Wollzeile, Müller, ÖBV, Orlando, Posch, Riedl, Schmelzer-Bettenhausen Bahnhofsbuchhandlung Westbahnhof, Strass, tiempo nuevo, Winter, Wohnpark Buchhandlung **Wiener Neustadt** Hikade **Linz** Alex, Morawa, Schmelzer-Bettenhausen **Gmunden** Mythos – Film, Musik, Literatur **Salzburg** Rupertus, Schmelzer-Bettenhausen **Innsbruck** Studia Universitätsbuchhandlung, Tyrolia, Wagner'sche **Feldkirch** Pröll **Oberpullendorf** buchwelten **Klagenfurt** Haid, Landhaus **DEUTSCHLAND:** Berlin Akademische Buchhandlung Werner, do you read me?!, Motzbuch, Marga Schoeller Bücherstube **Bonn** buchLaden 46 **Frankfurt** Autorenbuchhandlung, Karl Marx **Köln** Colonia Versandbuchhandlung **Konstanz** Zur Schwarzen Geiß **Ludwigsburg** Mörike **München** Lehmkuhl **Norderstedt** Buchhandlung am Rathaus **Potsdam** Wist Literaturladen, Script Buchhandlung **Rostock** andere buchhandlung **Saarbrücken** Buchhandlung Hofstätter **Schwerin** Littera et cetera **Simbach/Inn** Anton Pfeiler jun. **Weilheim** Buttner **Wiesbaden** Wiederspahn **SCHWEIZ:** **Baden** Librium Bücher AG **Basel** Labyrinth, Buchhandlung Stampa **Weinfelden** Buchhandlung Akzente **Wetzikon** Buchhandlung und Antiquariat Erwin Kolb **Winterthur** buch am platz **Zürich** sec52, Buchhandlung Calligramme **SÜDTIROL:** Buch-Gemeinschaft Meran

Im Vertrieb von
C.H.BECK
www.chbeck.de



Wespennest 161

Austria as it is

Urlaubsparadies oder Korruptionsdschungel? Ein Land, dessen demokratische Gesellschaft weiterhin nach höfischen Regeln funktioniert? In dem katholische Zöglinge als anerkannte Künstler ihren Missbrauch öffentlich beichten? Wo der Boulevard die Politik bestimmt und dafür mit Regierungsinseraten belohnt wird?

112 Seiten/€12,-, ISBN 978-3-85458-161-1



Wespennest 162

Anarchistische Welten

Keine Macht für niemand? Den kleiner werden den Alternativen zum Trotz erinnert der aktuelle Schwerpunkt an eine libertäre Tradition, die Kritisches und Visionäres verbindet, um die herrschenden Wahrheiten in Frage zu stellen. An ein radikaldemokratisches Projekt, das andere Welten für möglich hält.

112 Seiten/€12,-, ISBN 978-3-85458-162-8



Wespennest 163

Mare Nostrum?

Das Mittelmeer verbindet drei Kontinente, aber an seinen Gestaden prallen Zivilisationen aufeinander. Das Schwerpunktheft widmet sich dem Mittelmeerraum als Projektionsfläche zwischen Orient und Okzident, als Austragungsort von wirtschaftlichen Differenzen und gewaltsamen Spannungen.

112 Seiten/€12,-, ISBN 978-3-85458-163-5

WESPENNEST 165 ERSCHEINT IM NOVEMBER 2013. THEMA: MIND THE GAP. BAUSTELLE GENDER

Lieferbare Hefte früherer Jahrgänge: Nr. 9, 11–13, 15–18, 26–39, 41–46, 49, 53 € 3,70 / Nr. 54, 55, 60, 62, 65, 67 € 4,40 / Nr. 47, 50, 51, 70, 71, 75–79 € 5,- / Nr. 48, 80, 83–87 € 5,80 / Nr. 88, 89, 91–93, 95 € 6,60 / Nr. 68, 72, 74, 81, 82, 97–99 € 7,90 / Nr. 90, 94, 100–106 € 9,40 / Nr. 107–123 € 10,- / ab Nr. 124 € 12,-. Vergriffen: Nr. 1, 2–8, 10, 14, 19–25, 40, 52, 56–59, 61, 63, 64, 66, 69, 73, 96. Fordern Sie unseren kostenlosen Prospekt an!